Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 3 (1877)
Heft: 1

Artikel: In der Stammkneipe
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-423112

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In der Stammkneipe.

Von diesem kleinen Sansouci
Kann ich die Welt betrachten
Und auf das Treiben und Geschrei
Der Kleinen und Großen achten.

Der Sprung vom alten in's neue Jahr
Ist ohne böse Gefährde
Vollbracht; der Himmel ist so klar;
Der Kopf führt keine Beschwerde.

Was scheert uns da die Bulgarei
Mit ihrem Rattenfänger;
Wir leben noch in der Schweiz — Juchhei!
Und immer lieber und länger.

Ja länger, wer das nicht anerkennt,
Ist werth, daß man ihn impfe
Mit Ziegler's Ansteckungselement,
Gelehrt durchseuchter Lymphe.

Doch, wer mit unbeflecktem Gemuth
Wünscht ferner reinlich zu leben,
Dem reicht die Kellnerin Milch und Blut
Von ächten Veltlinerreben.

Frage.

Da man nun plötzlich statt der Millionenverschleuderung eine Millionenersparniß erfunden hat und es mit einem Male versteht, bei Militär, Eisenbahnen ꝛc. die Ausgaben zu schmälern,

erlaube ich mir, bloß auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Frage, ob ich dann bei dieser Manipulation nicht auch wieder der Geschmälerte bin?

Das Volk.

Doktordiplome billig zu beziehen.

Caligula hat einst sein Roß
Zum Konsul promovirt,
Venedig häufig asinos
Für Geld doktorisirt.
Drum frisch herbei! Im „Bund" es steht:
Wem dieser Titel fehlt,
Braucht keine Universität,
Nichts als ein Bischen Geld.
Herbei zur Hutfabrik und kauft!
Den schlechtesten Notar
Man **Doctor utriusque** tauft,
Zahlt er das Honorar.
Und wer bisher nur Bart geschabt,
Kriegt s' Medizindiplom.
Ein Schnefter heißt, wenn er berappt,
Gelahrter Anatom.
Magister ludi, eile her!
Du sollst ein Doktor sein
Pædagogiæ, wo nicht mehr! —
Schulmeister ist gemein.
Philosophie, Chemie, Physik,
Theologie und **jus**!
Schickt Geld nach England's Hutfabrik,
Die Narrheit kommt in Fluß.

Aus der Schule.

Lehrer. Also gebt Acht, ein Coupon ist ein Abschnitt von einem in kleine Vierecke eingetheilten Bogen, von welchem jeder kein anderes Recht hat als einen bestimmten Zins zu beziehen. Also was ist ein Coupon?

Schüler. Ein Coupon ist ein kleines Viereck von einem in kleine Bogen eingetheilten Abschnitt, von welchem jeder ein anderes bestimmtes Recht hat, keinen Zins zu beziehen.

Chneri. Wie staht's, Rägel, händ Ihr Eui neue Mäß scho i dr Ornig?

Rägel. Wa bah, das wird woll nüd e so präßiere, eis nach em andere!

Chneri. Ja bigoscht, nehmedi i n'Acht, wen de Eichmeister chunt und nüd alles g'sinnet ischt.

Rägel. Aech baß, was gheit mich dr Eichmeister, dä ist au scho mängsmal ung'sinnet chu, mer hätt' en au chöne strafe!

Briefkasten der Redaktion.

L. P. i. Z. Auch uns sind solcher Aeußerungen die Menge zugekommen; allein alle mußten unberücksichtigt bleiben, da sie im Grunde gar nichts beweisen konnten. — Für die Neujahrswünsche Ihnen und allen, welche mitthaten, herzlichen Dank. — Spatz. Die Geschichte dieses Krämerthums ist schon eine sehr alte, bei uns ungefährliche. Doch schaden kann es nicht's, den Betreffenden einmal bei den Ohren zu kriegen. Brieflich bald mehr. — Peter. Mit Dank empfangen. Die Post übernimmt die Antwort. — P. S. i. C. Es soll uns freuen, mehr von Ihnen zu hören. Gruß. — B. i. P. Besorgt und aufgehoben. Retourchaise für das Weitere. — J. R. i. W. „Der Gemeinderath Lachen hat verordnet, es sei das sog. Neujahrswünschen auf das Strengste verboten, Zuwiderhandelnde werden polizeilich aufgegriffen werden", so lesen wir wenigstens in einem dortigen Lokalblatte. Darunter ist aber wohl lediglich die Neujahrsbettelei zu verstehen und das Verbot ist — gerechtfertigt. — D. i. H. Was in unsrer Macht liegt, soll geschehen. Einstweilen Dank. Vielleicht treffen wir uns gelegentlich auf neutralem Boden. Gruß. — M. i. A. Wir sind außer Stande, Ihnen über den Krach der N. O. B. weitere Details zu geben, als was die öffentlichen Blätter, vorab die „Hdlszg.", darüber bereits mitgetheilt. Wenden Sie sich an diese Letztere, die bezüglichen Nummern sind vielleicht noch erhältlich. — Schläuling. Ein so langes Gedicht über diese Bagatelle würde man uns nie verzeihen. — R. R. Im Papierkorb. — X. X. Fehlerhafte Konstruktion. — ? ? Nichts Anonymes. — Verschiedenen. Unbrauchbar.

„Der Nebelspalter"

wird auch von **Neujahr** ab forterscheinen und wie bisher mit treffendem Wort und wohlgelungenem Bild die politische Situation unsers Vaterlandes, wie diejenige des Auslandes beleuchten. Der in erfreulichster Weise sich ausdehnende Leserkreis des Blattes ist Beweis genug, daß seine bisherige Haltung die richtige war und dieser treu bleibend, wird dasselbe den fortschrittlichen Ideen unserer Zeit huldigend, für Jeden ein Blatt der Anregung und Unterhaltung sein.

Um vielseitig geäußerten Wünschen zu entsprechen, wird dem „Nebelspalter" von Neujahr ab, ohne Erhöhung des Abonnementspreises auch eine

illustrirte Annoncenbeilage

beigegeben, welche als wirksamstes Insertionsmittel dem Publikum bestens zu empfehlen ist. — **Annoncen** sind zu adressiren an das **„Annoncen-Bureau der HH. Orell, Füßli & Comp. in Zürich".**

Der Abonnementspreis beträgt, **franko** für die **Schweiz**

pr. 12 Monate Fr. 10, pr. 6 Monate Fr. 5, pr. 3 Monate Fr. 3

für das **Ausland** mit **Porto-Zuschlag.**

Man abonnirt bei allen **Postämtern** und **Buchhandlungen;** sowie bei der

Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.